

# BIBLIOTHECA legum

Eine Handschriftendatenbank zum weltlichen Recht im Frankenreich

## Projektbeschreibung

Die *Bibliotheca legum regni Francorum manuscripta* bietet mit ihren aktuell 325 Handschriftenbeschreibungen einen umfassenden Überblick über die Verbreitung weltlicher Rechtstexte im frühen Mittelalter. Dazu gehören zum einen die sog. Germanenrechte (*leges barbarorum*), zum anderen das römische Recht. Entstanden ist die Datenbank aus der Idee heraus, die *Bibliotheca capitularium* Hubert Mordeks zu ergänzen, die 1995 erschien und alle Handschriften mit den sog. Kapitularien, den fränkischen Herrschererlassen, sammelt. Analog dazu verzeichnet die *Bibliotheca legum* die Textzeugen all jener weltlichen Rechtstexte, die im frühen Mittelalter abgeschrieben wurden. Anhand der handschriftlichen Produktion ist es möglich, Rückschlüsse über Gebrauch, Verbreitung und Rezeption von Rechtswissen im frühen Mittelalter, insbesondere unter den Karolingern, zu ziehen. Das Projekt ist seit 2012 am Kölner Lehrstuhl von Prof. Dr. Karl Ubl angelagert, wo es zunächst als rein lehrstuhlinterne Datensammlung entstand, bevor die Daten in XML überführt und eine Webseite gestaltet wurde.

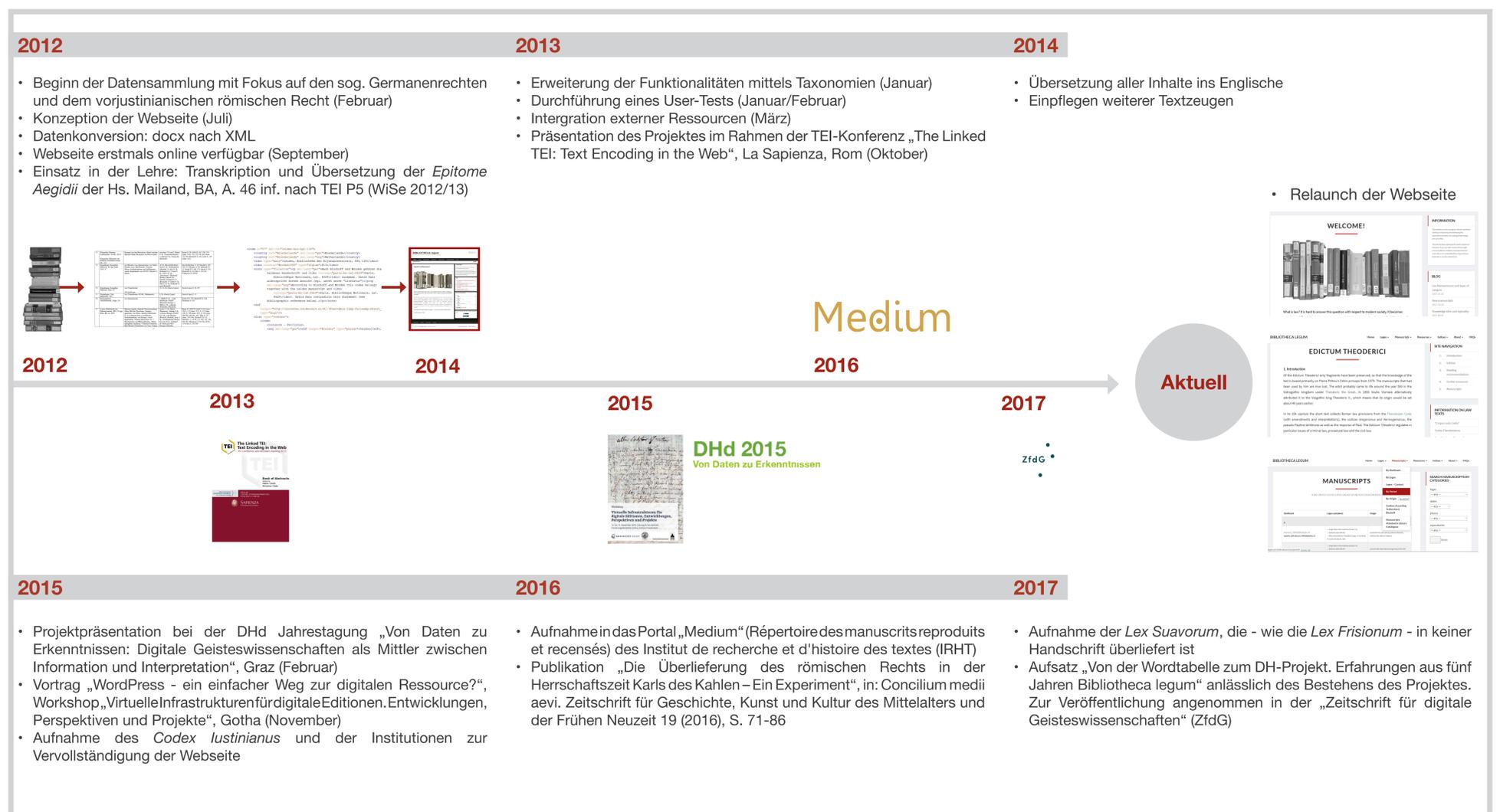
Die Handschriftenbeschreibungen enthalten Informationen zu Datierung, Verortung, physischer Beschreibung, Inhalt und Literatur. Das Angebot der Webseite wird durch Listen, Übersichten, Editionen und Transkriptionen, eine umfangreiche Projektbibliographie sowie weitere Materialien ergänzt. Zu jedem Rechtstext gibt es eine eigene Übersichtsseite, die diesen kurz charakterisiert, neue Literatur (ab 2000) nennt und die Textzeugen auflistet.

Die *Bibliotheca legum* setzt bewusst auf eine umfangreiche Vernetzung ihrer Inhalte mit externen, frei im Internet verfügbaren Informationen, wie z.B. Digitalisaten oder Katalogeinträgen. Ein weiteres Ziel liegt in der Auswertung und Visualisierung der gesammelten Informationen, die in verschiedenen Formen aufbereitet werden, so z.B. in Karten, Diagrammen oder Stemmata. Der Projektblog, der wie die Seite selbst zweisprachig geführt wird, informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen oder Tagungen.

## Textauszeichnung und Webpräsenz

Die Handschriftenbeschreibungen sind nach den Vorgaben der Text Encoding Initiative Proposal 5 (TEI P5) angelegt, einem in den Geisteswissenschaften mittlerweile sehr verbreiteten Quasi-Standard zur Textauszeichnung. Alle Handschriftenbeschreibungen können als XML-Dateien heruntergeladen werden. Auf der Download-Seite stehen sie gesammelt zur Verfügung, des Weiteren findet sich diese Option auch auf den einzelnen Handschriftenseiten.

Zur Verwaltung der Webpräsenz und um zusätzlich weitere Funktionen wie z.B. Mehrsprachigkeit zu realisieren, wurde *WordPress* als Content Management System gewählt. Fast alle Seiten bestehen ursprünglich aus XML-Daten, welche innerhalb von *WordPress* mittels verschiedener XSL-Transformationen zu HTML verarbeitet werden. Das grundlegende technische Setup wird aktuell auch im Akademieprojekt „Edition der fränkischen Herrschererlasse“ (*capitularia.uni-koeln.de*) nachgenutzt und in dessen Rahmen weiterentwickelt.



## Aus der Arbeit an der *Bibliotheca legum* abgeleitete Qualifikationsarbeiten

### Magisterarbeit „Die ‚Epitome Aegidii‘ der Handschrift Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A. 46 inf. Ein Beitrag zur Rezeption des römischen Rechts im Frankenreich“ (Dominik Trump, M.A.)

Die Arbeit beschäftigte sich mit der Handschrift Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A. 46 inf., die am Ende des 9. Jahrhunderts in Reims geschrieben wurde und neben kirchenrechtlichen Texten und Kapitularien ein Exzerpt aus der sog. *Epitome Aegidii* enthält, einer verkürzten Bearbeitung der *Lex Romana Visigothorum*. Das Exzerpt wurde umfassend analysiert, ediert und in den historischen Kontext eingeordnet. Durch die Arbeit an der *Bibliotheca legum* und die Magisterarbeit rückte die frühmittelalterliche römische Rechtsgeschichte ins Zentrum des Interesses, was sich auch im Dissertationsprojekt widerspiegelt. Die Magisterarbeit erschien 2016 als Aufsatz in der Romanistischen Abteilung der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte.

Betreuer: Prof. Dr. Karl Ubl, Universität zu Köln

### Dissertationsprojekt „Studien zur Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte der *Epitome Aegidii*“ (Dominik Trump, M.A.)

Das Projekt knüpft thematisch an die Magisterarbeit an und beschäftigt sich mit der Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte der *Epitome Aegidii*, die wohl zu Beginn des 8. Jahrhunderts entstanden ist. Ein für den Bereich der frühmittelalterlichen römischen Rechtsgeschichte verbreitetes Desiderat – trotz vorhandener Editionen – ist die Aufarbeitung der handschriftlichen Überlieferung der römischrechtlichen Texte. Es geht hierbei ganz konkret um die Erfassung des Textbestandes der *Epitome* in

jeder einzelnen Handschrift und deren Beschreibung sowie die Analyse ihrer Verwandtschafts- und Abhängigkeitsverhältnisse. Dabei wird jede einzelne Handschrift als individuelles Artefakt begriffen und gewürdigt. Einen weiteren wichtigen Punkt bildet die Rezeptionsgeschichte, die aber aus den Handschriften heraus verstanden wird. Das bedeutet, dass die in den Codices selbst anzutreffenden Rezeptionsspuren (z.B. Glossen, Nota-Zeichen etc.) in den Fokus rücken, da sie direkte Zeugnisse einer Benutzung sind, die zudem eine Einordnung in einen bestimmten historischen Kontext zulassen und diesen zugleich widerspiegeln.

Erstbetreuer: Prof. Dr. Karl Ubl, Universität zu Köln  
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Peter Orth, Universität zu Köln

### Examensarbeit „Vorüberlegungen zu einer digitalen Edition der *Lex Salica Karolina*“ (Daniela Schulz)

Die Arbeit widmete sich anhand der in über 60 Handschriften auf uns gekommenen *Karolina*-Fassung der *Lex Salica* speziell dem Problem der breiten Überlieferung, und legte dar, wie dieses mittels einer digitalen Edition gelöst werden könnte. Neben der Aufarbeitung der bisherigen Editionsgeschichte und theoretischen sowie konzeptionellen Überlegungen zum adäquaten Umgang mit dem Text in einer Neuedition, wurde diese auch exemplarisch umgesetzt. Ziel des Projektes war es, alle Textzeugen in ihrer Eigenart kurz zu beschreiben, und anhand ausgewählter Passagen einige Teststellenkollationen durchzuführen. Auf Grundlage der TEI-konformen Transkriptionen und der auf diesen basierenden Vergleiche konnten erste Überlegungen zur Verwandtschaft der Überlieferungszeugen angestellt

werden. Die im Rahmen des *Bibliotheca legum*-Projektes aggregierten Daten bildeten den Ausgangspunkt für die Untersuchung, welche mit dem „Klaus Zechiel-Eckes-Preis“ der Fachschaft Geschichte ausgezeichnet wurde.

Betreuer: Prof. Dr. Karl Ubl, Universität zu Köln

### Dissertationsprojekt „Die *Epitome Guelferbytana* der Hs. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 97 Weiss. – Erschließung und digitale Edition“ (Daniela Schulz)

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Cod. Guelf. 97 Weiss., einer juristischen Sammelhandschrift, die in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts entstanden ist. In ihr ist u.a. die sog. *Epitome Guelferbytana*, eine stark verkürzte Bearbeitung des westgotischen Römerrechtes, unikal überliefert. Ziel ist es, die Kurzfassung grundlegend zu erforschen und in Form einer digitalen Edition adäquat aufzubereiten. Gegenüber anderen Fassungen des Breviars zeichnet sich die Wolfenbütteler *Epitome* durch ihre extreme Kürze aus, so dass der Text für sich genommen an vielen Stellen unverständlich bleibt und zum großen Teil aus Verweisen auf Parallelstellen besteht. Neben dieser „Hypertextualität“ steht aber auch der Codex insgesamt, einerseits als materieller Überlieferungszeuge, andererseits als bewusste Kompilation, im Zentrum des Forschungsvorhabens. Das Projekt ist an der Schnittstelle von historischer Mediävistik, Rechtsgeschichte und Digital Humanities angesiedelt. Die konzeptionellen Überlegungen beziehen aktuelle Entwicklungen (Modellierung etc.) mit ein.

Erstbetreuer: Prof. Dr. Jochen Johrendt, Bergische Universität Wuppertal  
Zweitbetreuer: apl. Prof. Dr. Patrick Sahle, Universität zu Köln

